

Botschaft 248

Thierry & Olivia's Haus, Poughkeepsie, New York (USA), 5. September 2012

Wunder der Wissenschaft

Erkenntnisse:

1) Die M-Theorie wird von Stephen Hawking und anderen Physikern bejaht. Sie ist eine übergreifende Verbindung von Theorien, welche die grundlegenden Kräfte des Universums miteinander verknüpft: Schwerkraft, Elektromagnetismus, starke und schwache Kernkräfte.

Hawking und die anderen haben angefangen zu erkennen, dass Supergravitation (ein Quantenkonzept der Gravitation) und die Stringtheorie – (11Raum-Zeit Dimension Theorie) vielleicht die zwei Seiten derselben Münze darstellen und das nennen sie diese M-Theorie. Entsprechend dieser M-Theorie ist es möglich, dass das Universum – in der Tat zahlreiche gleichzeitig existierende Universen – aus dem Nichts entstehen. **Vielleicht ist Supergravitation die Gnade aus einer unerfassbaren Dimension!**

Das Higgs Boson oder Higgs-Teilchen ist ein angenommenes Elementarteilchen. Es beruht auf der Theorie, dass ein Feld existiert, dessen Feldstärke überall von Null verschieden ist und dass Teilchen Masse bekommen, indem sie mit dem so genannten Higgs-Feld interagieren. Die minimalste Anregung des Higgs-Feldes ist das Higgs-Boson. Es wurde am 4. Juli 2012 bei einem Experiment am weltgrößten Teilchenbeschleuniger (Large Hadron Collider LHC) bei CERN in Genf entdeckt. Wissenschaftliche Veröffentlichungen und die Medien machten dieses Teilchen auch als „Gottesteilchen“ bekannt.

Die Masse dieses Teilchens beträgt 125-127 GeV/c² – eine höchst geringe Energie, geteilt durch eine Zahl, die das Quadrat der Lichtgeschwindigkeit ist!

Die M-Theorie besagt, dass Universen aus dem Nichts entstanden sind!

Die alten Weisen, die auf jenem Teil dieses Planeten gelebt haben, der heute Indien genannt wird, sind in eine Dimension des Verstehens gekommen, die besagt, dass es das Bekannte, das Unbekannte und das Unerfassbare gibt.

Sie drückten ihr Verstehen folgendermaßen aus:

Es gibt das ‚Nirguna Brahman‘ und das ‚Saguna Brahman‘. Nirguna bedeutet ‚eigenschaftslos‘ und saguna ‚mit Eigenschaften‘. Brahman wird am besten als Energie ausgedrückt. Das ‚Saguna Brahman‘ ist der Ursprung von Materie und Zeit. Nirguna Brahman ist jenseits von Erkennbarkeit – eben weil es ‚nirguna‘ ist.

Als man einen Heiligen des vorletzten Jahrhunderts, Ramakrishna Paramahansa, nach dem unerkennbaren Göttlichen fragte, sagte er: „Eine Salzpuppe tauchte ins Meer, um seine Tiefe zu ermessen und was geschah dann?“ Bei diesen Worten fiel er in tiefes Samadhi. Die ‚Inhaltslosigkeit‘, die ‚Leere‘, die sich in einem tiefen meditativen Zustand einstellt, ist vielleicht der Zustand des Nirguna Brahman, in dem man in seinem eigenen Glanz sitzt – ein Zustand der Existenz, nicht der Erfahrung!

Saguna Brahman ist der Bereich des Bekannten und des Unbekannten, in dem der Mensch sein Wissen derart erweitern kann, dass das Unbekannte weniger wird und das Bekannte zunimmt.

Nirguna Brahman ist das Unerfassbare – der Urgrund, in dem Saguna Brahman als Universen mit ihrem Raum und ihrer Zeit existiert. Das Eine ist der Urgrund und das andere ruht in ihm. Nirguna ist ‚akaal‘ (zeitlos) und saguna ist ‚kaal‘ (Zeit).

Saguna Brahman ist der Brahma-Vishnu-Maheshvara-Zyklus von Schöpfung, Erhaltung und Auflösung, wie er in der modernen Physik als Übergang vom Big Bang zum schwarzen Loch ausgedrückt wird. Das „Gottesteilchen“ ist Teil dieses Zyklus.

2) Shibendu unterhielt sich mit seiner Tochter (einer Augenchirurgin), als die folgenden Worte spontan geäußert wurden:

Die Augenchirurgie (Ophthalmochirurgie) hat drei Schritte:

1. Tiefgehender Eingriff, um zu entfernen, was die Sehfähigkeit beeinträchtigt – z.B. einen grauen Star.
2. Die Schonung und das Schützen des operierten Bereichs mit einer Augenbinde.
3. Entfernung der Binde des Patienten, damit er wieder uneingeschränkt sehen kann.

Die Operation des „Ich“ (spirituelle Chirurgie oder Kriya Yoga) hat auch drei Stufen:

- 1) Gründliches Studium der Umtriebe der „Ich“-heit (das Verdunkelnde), welches das Gewahrsein daran hindert, zu sehen, was ist. Das gleicht der Operation und wird Svadhyay genannt.
- 2) Das Schonen und Schützen der Einsicht des Svadhyay durch spirituelle Übung (Kriya). Das ist Tapas.
- 3) Freiheit von der Bindung der „Ich“-heit, um offen für die Dimension des „Nicht-Ich“ (der höchsten Intelligenz) zu sein, um zu sehen, ‚was ist‘, ohne die Einschränkungen der „Ich“-heit. Das ist Ishvara Pranidhan.

Bei der Augenoperation besteht eine Zweiheit von Chirurg und Patient, deshalb ist sie recht leicht auszuführen. Die Operation des „Ich“ ist jedoch insofern anders, als der Chirurg und der Patient ein und derselbe sind! Kann das Studium des „Ich“ – die Operation – ohne einen Studierenden – den Chirurgen – erfolgen? Dieses Sehen ohne den Sehenden ist tiefe Meditation von Svadhyay. Wenn ein Mensch in diesem Zustand sein kann, dann ist es möglich, das Unheil des „Ich“ mit großer Klarheit wahrzunehmen und dieses ‚Wahrnehmen‘ ist die Operation. Sobald die Aktivität des identifizierten Geistes („Ich“) einmal erkannt wurde, endet alle Aktivität und die wirkliche Wahrnehmung kann erblühen. Tapas ist die Pflegedosis – ein ‚Antiseptikum‘ - , die verhindert, dass wieder eine Trübung des Geistes geschieht. Tapas verbrennt die letzten Spuren der „Ich“-heit des Körpers und dadurch geschieht weitere Heilung. Dann ist der Körper frei von der Bindung des „Ich“. Das ist Ishvara Pranidhan.

Das „Ich“ befindet sich immer in der Enge der Gegensätze – gut oder schlecht, richtig oder falsch, angenehm oder unangenehm. Die „Ich“-heit liegt allen Entscheidungen zugrunde. „Ichlosigkeit“ ist frei von Wahl. Sie befindet sich in der dritten Dimension, wo es keinen Gegensatz gibt. Wenn „Ichlosigkeit“ führt, kann nichts schiefgehen, aber wenn das „Ich“ führt, geht alles schief und wird verdeckt und als richtig dargestellt!

Jai Physik und Augenheilkunde